

Schon lange kein „Geheimtipp“ mehr

Veranstalterehepaar Sonja Banzhaf und Benny zieht nach verflixten sieben Jahren in Erpfenhausen Bilanz

Das verflixte 7. Jahr: geschafft! Sonja Banzhaf und Benny Jäger ziehen unterm Strich eine positive Bilanz. Das Ehepaar startet am 30. März in seinem Stadel in Erpfenhausen die nächste Etappe der Kulturreihe, die, wie sie meinen, „eher aus einer Laune heraus entstand“.

Das verflixte 7. (Ehe)jahr liegt schon ein Weilchen zurück. Das zünftige Fest der Hochzeiter fand 1998 auf dem elterlichen Hof im kleinen Weiler Erpfenhausen (bei Gerstetten) statt. Die Scheune wurde mit viel Aufwand aufgebüschelt, die Idee, dort kleine Konzerte zu veranstalten, noch in der Nacht geboren.

Am Anfang erreichten die Einladungen lediglich Freunde und gute Bekannte. Der „Geheimtipp“ machte schnell die Runde. Sonja Banzhaf: „Die Veranstaltungen fanden ausschließlich im Sommer auf dem Hof statt. Da ging es anfangs sehr familiär zu.“ Die Verwandtschaft half beim Auf- und Abbau, beim Ausschank, bei unzähligen Handreichungen, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren.

Das Publikum, das sehr bald nicht länger ausschließlich aus Freunden, Verwandten und Bekannten bestand, lechzte nach mehr. Zum Kultursommer gesellten sich alsbald „Frühling“, „Herbst“ und „Winter“ hinzu. Benny Jäger: „Allerdings mussten wir aufgrund der frischeren Temperaturen ins „Bahnhof“ nach Gerstetten ausweichen.“ Ein Verlustgeschäft, wie sich schnell herausstellte.

Es galt, die Karten neu zu mischen. „Blauäugig“, wie Sonja Banzhaf im Rückblick meint, habe man sich entschlossen, in Erpfenhausen zu investieren. „Weil wir die Hofstätte als Gesamtensemble erhalten wollten, mussten wir kaufen.“ Schnell wurde der Stadel in Angriff genommen und zum Theateraum umfunktioniert. Unabdingbar eine Heizung, 2009 konnte der professionell ausgestattete „Kulturhof“ seine Tore öffnen.

In den vergangenen – sicher auch verflixten – sieben Jahren nahmen die Umbaumaßnahmen noch lange kein Ende. Der Bereich hinter der Bühne ist mittlerweile vergrößert, die sanitären Anlagen modernisiert, eine weitere Scheune für den Ausschank salonfähig gemacht worden.

Fantasie war gefragt, Ausdauer, Kreativität und eine Portion Zuversicht. „Ohne Sponsoren“, stellt Benny Jäger sachlich fest, „wäre es



Setzen seit sieben Jahren im Weiler Erpfenhausen mit Hilfe von Sponsoren kulturelle Farbtupfer: Benny Jäger und Sonja Banzhaf. Foto: privat

nicht möglich, diesen kulturellen Farbtupfer zu setzen. Wir sind nach wie vor auf diese Unterstützung angewiesen und sehr, sehr dankbar.“

Weitere wichtige Einnahmequellen sind zwei Ferienwohnungen mit bis zu 20 Schlafplätzen sowie die Pacht aus der Gaststätte mit Biergarten. Zwar kennen die meisten Gäste den Stadel als Austragungsort der Kleinkunstreihe „Kultur vier Jahreszeiten“, doch der wird mittlerweile vielseitig genutzt. Jäger: „Die Kleinkunstreihe läuft ja lediglich vier Mal im Jahr, jeweils maximal eine Woche lang.“ Das mache den Kohl nicht fett.

Wenn keine Kleinkunst geboten wird, finden im Stadel Hochzeiten, Geburtstage, Firmenfeiern, Seminare und Jagungen statt. Der ehemalige Kuhstall kann für kleinere Feiern gemietet werden. Innenhof, Schuppen und ein verstecktes Gelände am Waldrand mit großem Schwimmteich, das Benny Jäger lächelnd „Das Paradies“ nennt, bietet das rührige Paar für größere

Empfänge und Hochzeiten unter freiem Himmel an.

Nun hat sich die Kleinkunstreihe nicht nur unter den Freunden von Kabarett, Musik, Theater und Comedy einen Namen gemacht, sondern auch unter den Künstlern selbst. „Täglich gehen bei uns ein bis zwei Bewerbungen ein.“ Die Qual der Wahl könnte man meinen – doch da sagt Sonja Banzhaf: „Wir sind darauf angewiesen, dass die Vorstellungen möglichst ausverkauft sind. Ergo nehmen wir vorrangig Künstler, die einen Namen haben.“

Freilich habe man in den (verflixten) sieben Jahren auch schon einmal aufs falsche Pferd gesetzt, auf Künstler, „die nicht so gut zu Erpfenhausen passen.“ Und wer passt? Jeder, der künstlerisch gut ist und einem menschlich auf Augenhöhe begegnet.

Das lenkt den Blick aufs Programm ab 30. März. Da eröffnet diesmal Kabarettist Fabian Schläpfer den Reigen, den Iris Kuhn am Piano begleitet. Es folgen Josef

Brustmann, der ein Musikkabarett bietet, und Bernd Kohlhepp, der erklärt, warum sein „Herr Hämmel“ zu dem Mann wurde, was und wie er ist (die Veranstaltung ist bereits ausverkauft).

„Brenztown Blues Club“ kommt zurück. Bandleader Michel Kneule und Marcus Grundmann wollen es in einer Musikanacht (2. April) im Weiler noch einmal krachen lassen. Die beiden waren beim ersten „Kultur-Sommer“ dabei und ütein daher: „The boys are back em Flegga“.

Weiter geht es Ende Juli. Im Sommer haben sich Otmar Traber angesagt (Karten sind ab Start in den „Kultur-Frühling“ zu haben), Poems on the rocks“, Frederic Hörnuth, Heinrich del Core und Franziska Dannheim.

Die Abende beim „Kultur-Herbst“ bestreiten Kerlarc mit traditioneller keltischer Folkmusik, Kabarettist Mathias Brodowj, Bernd Kohlhepp wiederholt sein Programm aus dem Frühling und Foaiie Verde spielt mit traditio-

neller Sinti- und Roma-Musik auf.

Der „Kultur-Winter“ ist zwischen dem 14. und 17. Dezember geplant. Jäger: „Die Verträge mit den Künstlern werden in den nächsten Wochen geschlossen.“

Im Rückblick auf die vergangenen (verflixten) sieben Jahre, in denen das Veranstalterehepaar in vielerlei Hinsicht an seine Grenzen ging, reagieren Sonja Banzhaf und Benny Jäger auf die Frage: „Wenn Sie gewusst hätten...?“ folgendermaßen: „Das beantworten wir manchmal so und manchmal so.“ Man habe viel Lehrgeld bezahlt und schmerzhaft daraus gelernt. Einen Rückwärtsgang gebe es nicht.

Kraft schöpft Sonja Banzhaf aus der ansteckenden Begeisterungsfähigkeit ihres Mannes. Und Benny Jäger? Der bedient sich, knitz wie er ist, beim (preisgekrönten) Werbespruch eines Sponsors: „Jeder Mensch hat etwas, was ihn antreibt.“ Was ist das konkret auf dem Kulturhof Erpfenhausen? „Herzblut.“ *Siglinde Broich-Berni*